



Gemeinsame Presserklärung

Aktionskonferenz Nordsee

und

Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz

Rheinministerkonferenz in Bonn: Hoffnung auch für die Nordsee?

Am 18. Oktober 2007 treffen sich die für den Schutz des Rheins zuständigen Ministerinnen und Minister der angrenzenden Länder um die zukünftige Rheinschutzpolitik festzulegen. Da in den bisherigen Maßnahmenprogrammen die Bedeutung des Rheins als größter Nordseezufluss kaum beachtet wurde, weisen die „Aktionskonferenz Nordsee“ (AKN) und der „Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz“ (BBU) darauf hin, dass der Schutz der Nordsee dringend in die Überlegungen einbezogen werden muss.

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität des Rheins, seiner Nebenflüsse und des zusickernden Grundwassers dürfen sich nicht nur an den Bedürfnissen des Binnenlandes orientieren. Letztendlich muss auch die Nordsee, die als letzte Senke alle Schadstoffe aufnimmt, Beachtung finden. Insbesondere die Eutrophierung durch den Zufluss des nitratreichen Rheinwassers muss dringend gestoppt werden. Gerade die durch die zu hohe Nährstoffbelastung immer wieder auftretenden Massenvermehrung der Algen machen den Umweltverbänden Sorgen. Dieses massive Algenwachstum gefährdet das Ökosystem. Dramatisch war der Vorfall im Juni dieses Jahres bei dem eine vor der Westküste von Sylt treibende Algenwolke zum Tode von Millionen Heringen führte. Die Massenvermehrung und anschließenden Abbau der abgestorbenen Algen haben dabei zu einem lokalen Sauerstoffloch geführt, in dem ein Heringsschwarm geriet.

Der VSR-Gewässerschutz, eine Mitgliedsinitiative des BBU, stellte am 7. Oktober im Rhein kurz

vor der niederländischen Grenze eine Nitratkonzentration von 12 Milligramm pro Liter (mg/l) fest. „Die Nitratfracht des Rheins hat sich trotz intensiven kommunalen Kläranlagenausbaus seit 1980 bis heute nicht wesentlich geändert und führt zu einer viel zu hohen Nährstoffbelastung in der Nordsee“, so Susanne Bareiß-Gülzow, Vorsitzende vom VSR-Gewässerschutz. Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen (SRU) der Bundesregierung weist in Ihrem Umweltgutachten 2004 darauf hin, dass das Flusswasser nicht mehr wie 0,6 mg/l bis höchstens 1,8 mg/l Gesamtstickstoff enthalten sollte. Dies entspricht umgerechnet einer Nitratkonzentration von höchstens 8 mg/l, die aktuell überschritten wird.

Probleme liegen vor allem bei dem regional stark mit Nitraten belasteten, zusickernden Grundwassers. Die punktuellen Belastungen aus kommunalen Kläranlagen sowie Einleitungen der Industrie konnten in den letzten Jahren verringert werden. Anders ist es bei dem Zufluss der diffusen Einträge. Hier tat sich in den letzten Jahres kaum etwas. Die Stickstofffracht des Rheins stammt heute zu über der Hälfte aus dem zusickernden Grundwasser. Hier sind die Minister gefordert weitergehende Maßnahmen zu beschließen. „Solange keine Trendumkehr bei der gegenwärtigen Düngerpraxis vollzogen wird, ist in Bezug auf den Nitratgehalt des Grundwassers mindestens mit einer gleich bleibenden oder sogar mit einer weiter zunehmenden Belastung zu rechnen.“ so der SRU in seinem Umweltgutachten 2004.

Die Eutrophierung der Nordsee kann nur reduziert werden, wenn diese Nährstoffeinträge aus dem Binnenland verringert werden. Der Nordseeschutz beginnt beim Grundwasserschutz. Leider nehmen dies viele verantwortliche Politiker nicht wahr oder sehen sich dafür nicht als zuständig an. Die für die Rheinschutzpolitik zuständigen Minister müssen dringend Maßnahmen beschließen die die Nitratbelastung des Rheins deutlich senken – nur so kann man das Ökosystem Nordsee schützen.

Kontakt: Harald Gülzow, Vorstandsmitglied BBU

Tel.: 0170 3856076

Aktionskonferenz Nordsee, Kreuzstr. 61, 28203 Bremen
Tel. 0421 77675, Fax 0421 78931, www.aknev.org

Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz, Prinz-Albert-Sr. 73, 53113 Bonn
Tel. 0228 214032, Fax 0228 214033, www.bbu-bonn.de